

Nach Umzug von Luxemburg nach Mersch

Lycée Ermesinde in neuen Räumlichkeiten

Schulbetrieb wurde zu Jahresbeginn aufgenommen

VON LUC EWEN

Seit dem 2. Januar befindet sich das „Lycée Ermesinde“ nicht mehr in Hollerich, sondern in Mersch. Mit dem Standort änderte die Schule auch ihren Namen. Aus dem „Lycée Ermesinde“, das vielen noch unter dem Namen „Neie Lycée“ bekannt ist, wurde das „Lycée Ermesinde Mersch“ (LEM).

Das neue Gebäude befindet sich auf dem „Campus scolaire de Mersch“. Hier sind neben dem LEM auch das „Lycée technique pour professions éducatives et sociales“ (LTPES) und ein Internat beheimatet. Letzteres beherbergt Schüler beider Gymnasien.

„Die neuen Räumlichkeiten erleichtern sicherlich unsere Arbeit, am wichtigsten bleibt jedoch die richtige Orientierung der Schüler“, so Direktor Jeannot Medinger. Dennoch zeigt er sich äußerst dankbar für das neue Gebäude, das er als eine große Chance empfindet. Die Verantwortlichen der Schule seien vorbildlich in die Planung mit einbezogen worden.

Am LEM sind zur Zeit 550 Schüler eingeschrieben. Bei Neuzugängen wird zunächst versucht, die individuellen Interessen und Talente zu ermitteln. Ziel des pädagogischen Konzeptes ist es, diese Interessen und Talente anschließend zu fördern und zu festigen. In der Praxis lernen und arbeiten die Schüler auf drei Ebenen; individuell, in ihren „Häusern“ und in einem „Betrieb“.

Berufung und Beruf in Häusern und Betrieben finden

Jeder Schüler gehört zu einem Haus, seiner jeweiligen Altersklasse entsprechend. Es gibt demnach sieben Häuser. Sie bestehen aus jeweils drei Klassen. Jedes Haus wird von sieben bis 15 Erwachsenen betreut. Das Prinzip des Tutorats spielt dabei eine wichtige Rolle. Jeder Schüler hat seinen Tutor.

Hinter dem „Betrieb“ oder der „Firma“ verstecken sich verschiedene Interessensbereiche, die jeder Schüler für sich individuell entdecken und erlernen kann. Hier wird er gefördert, hilft Projekte zu entwickeln und diese danach auch in die Tat umzusetzen.

Die Betriebe sind in unterschiedlichen Fachbereichen aktiv. Sie produzieren und vermarkten ihre jeweiligen Produkte, genau so wie richtige Firmen das auch tun. So sollen die Schüler auf ihr späteres Berufsleben vorbereitet werden. Wird Gewinn erwirtschaftet, so kommt dieser der Schule und somit weiteren pädagogischen Projekten zugute. Es gibt beispielsweise die Firmen „Küche“, „Film & Records“, „Internat“, „Marketing“, „Handel“ usw. Die Firma „Buch“ fördert sowohl Schüler, die an Poesie, Schriftstellerei oder Journalismus interessiert sind, als auch die, die sich von Buchbinderei und Druckerei angesprochen fühlen.

Die Betriebe benötigen entsprechendes Material und Räumlichkeiten. So entsteht auf dem Schulgelände zur Zeit ein kleiner Bauernhof. Einzigartig an einer Luxemburger Schule dürfte auch der Zirkusraum sein. Tonstudios und sogar ein Kinosaal gehören zum LEM.

Von diesem dürften künftig auch die Einwohner aus Mersch profitieren. Das LEM plant, das Kino für öffentliche Filmvorführungen zu nutzen. Kinossessel und Kassen sind bereits vorhanden. Es fehlt nur noch eine große Leinwand. Sie soll demnächst installiert werden.

Im großen Ganzen ist jedoch alles vor Ort, was für den Schulbetrieb im neuen Gebäude benötigt wird.

Motivation durch richtige Orientierung

„Bei uns hat jeder seinen Platz, das gilt sowohl architektonisch als auch vom Schulischen her gesehen“ so Medinger. Das Grundkonzept, das mit der Gründung des „Neie Lycée“ erstmals in Luxemburg umgesetzt worden war, sei weitestgehend unverändert geblieben.

Die Bemühung, die Schüler von Anfang an nach ihren Interessen und Fähigkeiten zu orientieren, habe sich als richtig erwiesen, und sei daher ausgebaut worden.

Laut dem Direktor des LEM reicht es nicht aus, den Schüler auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Wichtig ist nach Ansicht von Medinger ebenso, dass der spätere Arbeitnehmer in seinem Job zufrieden ist und dort seine Erfüllung findet.

Rezente Anfragen von Arbeitgeberseite hätten gezeigt, dass der richtige Weg eingeschlagen worden sei. Die richtige Orientierung führt demnach nicht nur zur richtigen Berufswahl für den Arbeitnehmer, sondern auch zu motiviertem Personal für den Arbeitgeber.